

Zeitschrift: Bericht an das eidg. Departement des Innern und an die Regierungen der subventionierenden Kantone über den Gang der Arbeiten am Schweizerischen Idiotikon

Herausgeber: Schweizerisches Idiotikon

Band: - (1897)

Rubrik: Bericht 1897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht

an das h. eidg. Departement des Innern

über den

Gang der Arbeiten am schweizerdeutschen Idiotikon

während des Jahres 1897.

Der *Leitende Ausschuss* erlitt im Berichtsjahr einen neuen schmerzlichen Verlust durch den am 8. August erfolgten Tod von Professor Dr. *J. Bächtold*, der seit 1896 als Mitglied des Ausschusses, früher auch als Mitglied der Redaktionskommission unserm Unternehmen vorzügliche Dienste geleistet hatte. Zu unserer Freude liess sich Herr Nationalrat Oberst *U. Meister* bestimmen, an seiner Stelle in den Ausschuss einzutreten.

Dieser besteht nunmehr aus den Herren: Prof. Dr. A. Schneider, Präsident; Direktor R. Wäber, Quästor; Prof. E. Spillmann, Aktuar; Oberst U. Meister; Prof. Dr. R. Schoch; Prof. Dr. P. Schweizer; Prof. K. Thomann; W. Tobler-Meyer und dem Chefredacteur Prof. Dr. A. Bachmann.

Im *Redaktionspersonal*, das sich zur Zeit aus vier Redacturen zusammensetzt, trat keine Veränderung ein. Unsre Bemühungen um Vermehrung desselben, deren Notwendigkeit schon im letzten Berichte hervorgehoben wurde, haben noch keinen Erfolg gehabt. Der für die Redaktionsarbeit in Aussicht genommene Dr.

H. Wissler sah sich durch die Anforderungen seines Lehrberufs gezwungen, auf regelmässige Mitarbeit am Idiotikon zu verzichten, und alt Pfarrer E. Friedli ist bis jetzt in der Stellung eines Hilfsarbeiters verblieben, in der er uns sehr anerkennenswerte Dienste leistet. Im Spätherbst eröffnete sich die Aussicht, einen tüchtigen jungen Philologen für uns zu gewinnen, zerschlug sich aber bald infolge der Berufung desselben an ein westschweizerisches Gymnasium.

Beim übrigen Bureaupersonal fand insofern ein Wechsel statt, als zwei Hilfsarbeiterinnen im Laufe des Jahres austraten und durch neue ersetzt werden mussten.

Zum *Druck* befördert und ausgegeben wurden im Berichtsjahr die Hefte 34 und 35 des Idiotikons, umfassend den Schluss des Buchstaben M und einen grossen Teil von N. Heft 36, welches N abschliessen und P (B) eröffnen wird, befindet sich unter der Presse. Im laufenden Jahre dürfte daher, sofern die Arbeiten ungehindert fortschreiten können, ein erklecklicher Teil des letztern Buchstaben bewältigt und damit der IV. Band des Werkes dem Abschluss nahe gebracht werden.

Der Zufluss neuen *Materials*, dessen wir im letzten Berichte mit Genugthuung gedachten, hielt auch im verflossenen Jahre in unverminderter Stärke an — ein Beweis nicht so sehr für die Unerschöpflichkeit der Volkssprache (dessen bedarf es nicht), als für die lebendige Teilnahme, die unserm Werke in weitem Volkskreisen gezollt wird. Dieselbe erfreuliche Thatsache spricht aus der immerfort wachsenden Zahl von Korrespondenten in allen Gauen der deutschen Schweiz, die auf die häufigen Anfragen der Redaktion bereitwillig Auskunft erteilen.

Mit warmem Herzen gedenken wir auch des Wohlwollens, das die h. Bundesbehörden unserm Unternehmen fortdauernd und bei jeder Gelegenheit aufs neue bekunden. Zu ganz besonderm Danke sind wir ihnen diesmal dafür verpflichtet, dass sie uns der Sorge um den Verlust des aus dem Besitze von Dr. F. Staub sel. stammenden Teils unsrer Bibliothek, der zu unserm unentbehrlichen Arbeitsmaterial gehört, zu entheben geneigt sind.

Die Redaktion wird alles thun, um sich diese erhebende Teilnahme an ihrer Arbeit auch in Zukunft zu erhalten.

Zürich, am 14. Januar 1898.

Der Leitende Ausschuss
fürs
schweizerdeutsche Idiotikon.